

Süße Sammel-Leidenschaft

Bettina Engel hat sich dem Zucker und seinen kreativen Verpackungen verschrieben. Derzeit sind es 2.200 Exemplare – alljährlich werden es mehr



Nützlich und dekorativ: Bettina Engel sammelt seit 20 Jahren die bunt gestalteten Zuckertüten Foto: Hartmut Schwarz

Büßleben. Sie sind zum Großteil noch unsortiert, stapeln sich in Kisten und warten darauf, neu entdeckt zu werden. Es sind mehr als 2200 Zuckertütchen, Zuckerwürfel und Zuckerstangen (Sticks), die Bettina Engel inzwischen angesammelt hat. Eine einmalige Vielfalt von Gestaltungs-Varianten, Ideen und Motiven, die mit ihrer Botschaft zum Teil bereits Geschichte schreiben.

Seit 20 Jahren wächst die Sammlung, seit dem Umzug der Familie Engel nach Büßleben. Wie es dazu kam, erklärt Bettina Engel ganz plausibel. Sie trinkt den Kaffee schwarz, braucht keinen Zucker. Irgendwann hat sie begonnen, den abgepackten Zucker, der in Cafes und Restaurants zum Kaffee serviert wird, einzupacken und mitzunehmen. Zucker wird immer gebraucht und er ist ewig haltbar. So begannen die Vorräte zu wachsen.

Zuckerproben aus 60 Ländern der Welt

Sie füllten die verschiedensten Behälter, die irgendwann sortiert wurden. Die schönsten Motive wurden in einem Rahmen vereint – bei dem es dann auch blieb. Alles was danach kam, wanderte in Kisten, zumindest wurde schon nach Art und Form der Zuckerportionen sortiert.

Es war nicht zu verhindern, dass sich die süße Sammelleidenschaft im Kreise der Verwandten und Bekannten herumsprach. Seitdem gibt es nach jeder Urlaubssaison einen enormen Zuwachs. Alle bringen etwas mit. Schließlich ist es leicht ein Tütchen voller Zucker als Souvenir einzupacken... Eine Bestandsaufnahme der Zuckersammlung offenbarte, in welchen Ländern der Bekanntenkreis seit der Wende im Urlaub unterwegs war. Mehr als 60 Länder sind es, aus denen „Zuckerproben“ in der Sammlung vorliegen. Das Spektrum reicht von Australien über China, Korea und Taiwan bis nach Mauritius, Albanien und zu den Vereinigten Staaten.

Natürlich sind darunter auch Zuckerproben, mit denen sie ganz besondere Erinnerungen verknüpft, die eigenhändig eingesammelt wurden. Wie der Zucker, der an eine unvergessliche Kreuzfahrt über das Mittelmeer erinnert, oder der Zucker aus dem Hamburger Kempinski-Hotel, in dem ein Kaffee in der Hoffnung getrunken wurde, vielleicht Udo Lindenberg mit einem Likörchen anzutreffen.

Die Kollektion umfasst dabei die unterschiedlichsten Formate. Neben dem klassischen Würfelzucker gibt es Stangen, Beutel und durchsichtige Behältnisse – Mitbringsel aus Japan beinhalten sogar flüssigen Zucker. Das eigentlich Sammelnswerte sind für Bettina allerdings die Motive. Sie könnte ein Buch darüber schreiben – wenn sie die Zeit hätte. Derzeit ist sie aber täglich noch als Vermessungsingenieurin auf Achse, muss das Zucker-Hobby mit anderen Hobbys geteilt werden, mit dem Garten, dem Reisen, den Sprachen, die sie noch erlernen will und ihrem Engagement im

Frauennetzwerk Zonta. Irgendwann allerdings wird die Zuckersammlung, so hofft sie, einmal aufgearbeitet. Vermutlich wird sie bis dahin noch weiter anwachsen. Vielleicht auch mit Exemplaren, die vor ihrer aktiven Zeit als Sammlerin in den Gaststätten der DDR zum Kaffee gereicht wurden. Bislang ist die historische Sparte des Würfelzuckers noch dünn besetzt.

Hartmut Schwarz / 28.03.18